

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797

4.1.1797 (Nr. 2)

Carlbruber

Mittwoch

I 7



Zeitung

den 4. Januar.

9 7.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Wien, vom 23 Dec. Aus allen Provinzen der österreichischen Monarchie gehen fortdauernd sehr große freiwillige Kriegsbeiträge ein. In Ungarn sind die Stände bereits damit beschäftigt, die dem Kayser bewilligte ruhmwürdige Unterstützung an Rekruten, Pferden, Ochsen und Getraid auf die Comitate zu vertheilen. — Nach Italien und an den Rhein marschiren unausshdelich zahlreiche Truppen Abtheilungen.

Wien, vom 24 Dec. Se. Kaiserl. Majestät haben die durch den verstorbenen Grafen von Kollig erledigte Kapitainsstelle bey der Leibgarde, dem Fürsten von Auersberg zu verleihen geruhet. — Der Erbprinz von Württemberg ist in Begleitung des Kammerherrn von Sörlig, gestern von hier nach London abgerisft, um seine Königl. Braut abzuholen. — Seit einer Woche sind wieder viele Reservetruppen aus Ungarn und Böhmen hier angekommen; sie sind den 17. d. und den darauf folgenden Tagen, von hier aus auf Wagen nach Italien transportirt worden.

Wien, vom 25 Dec. Die Niederösterreichischen Landstände haben einmüthig beschloffen, dem Erzherzog Carl ein Monument zu errichten. Die treffliche lateinische Aufschrift ist vom Meisterdichter Denis. — Alle Augen sind igt auf den neuen Russischen Monarchen gerichtet und man ist höchst begierig, seine Gesinnungen bey den gegenwärtigen kritischen Zeitumständen zu erfahren. Kein Mensch darf mehr ohne Vaf von der Staatskanzley von hier abreisen. Hier wimmelt es von Rekruten und Geldbeiträgen.

Niederrhein, vom 27 Dec. Aus einem Bericht, der in der batarischen Nationalversammlung über die Anwendung des Grundsatzes der Ein- und Theilbar,

keit auf die Finanzen abgestattet worden ist, erhelt, daß an den 2 ersten Terminen der von der Versammlung dekretirten außerordentlichen Erfoderuß von 60 Mill. noch 21 Mill. fehlen. Die Versammlung hat sich dadurch veranlaßt gesehen, eine Kommission zu ernennen, welche untersuchen soll, ob die Beiträge, welche die einzelnen Provinzen zu dieser Summe zu liefern haben, auch den Kräften derselben angemessen sind. Die nämliche Kommission soll auch von einer jeden Provinz den Rückstand angeben.

Aus Schwaben, vom 29 Dec. Die Herren Abgesandten und Abgeordneten des hochlöbl. schwäbischen Kreises sind noch in Ulm versammelt. Bis igt ist von den Beschlüssen desselben nichts auf eine officielle Weise bekannt geworden und was auswärtige Blätter darüber sagen, dürfen vor der Hand bloß gewagte Mutmassungen seyn. In Ulm und in andern Gegenden von Schwabe haben die Blattern seit einigen Monaten viele tausend Kinder weggerast und überhaupt dürfen die Sterberegister des zu Ende laufenden Jahrs sehr zahlreich ausfallen.

Weglar, vom 30 Dec. Der Kaiserlich Königl. Herr Feldmarschal. Lieutenant Freyherr von Werneck wird diesen Abend noch alhier erwartet. Trier wird von den Franzosen noch stark besetzt. Die neuen Werker vor der Stadt sind so beträchtlich, daß wenigstens 100 Kanonen erfordert werden, um sie gehörig zu besetzen. Es muß Jedermann, ohne Rücksicht auf Stand und Geburt noch laimer daran arbeiten.

Carlsruhe, vom 3 Jan. Nach gestern Nachts aus der Gegend von Kehl hier eingetroffenen Part,

kular Nachricht, haben die Kaiserl. Truppen verwichenen Neujahrstag in der Früh das verschanzte Lager der Franzosen bey Rehl mit stürmender Hand weggenommen, mehrere Kanonen, Munition und Bagagerie erbeutet, auch etliche 100 Franzosen zu Gefangne gemacht. Der Kaiserliche Verlust bey dieser Affaire soll sehr gering gewesen seyn. Einer bisfälligen bestimmten Nachricht steht man entgegen.

Frankreich.

Paris, vom 23 Dec. Der Redacteur enthält heute folgende merkwürdige Nachricht. „Lord Malmesbury, nachdem er den Sirkel aller Ausprüche und Wendungen seiner krummen Diplomatie durchlaufen hatte, ist endlich genöthigt worden, sich laibegorisch zu erklären. Seine Anträge waren der Constitution, oder den Gesetzen, oder den Verträgen völlig zuwider. Er schlug Frankreich die Schande und Treulosigkeit vor. Da er zu Paris nichts that, als daß er Paquete erhielt oder versandte, so hat man ihm angedeutet, sogleich abzureisen. Man würde unterdessen vermittelst einer Korrespondenz durch Kouriere, die weiteren Vorschläge Englands anhören.“ Das nämliche Blatt widerspricht der in verschiedenen Journalen gestandnen Nachricht, daß das Direktorium alle Verbindung mit den amerikanischen Freistaaten aufgehoben habe, ferner derjenigen, daß General Clarke zu Wien angekommen sey und einen Waffenstillstand unterzeichnet habe, welche letztere Nachricht jedoch bloß als zu voreilig bezeichnet wird. Auch kündigt es heute officiell an, daß der Churfürst von Sachsen und alle Fürsten des sächsischen Hauses den 22ten Nov. der mit Preußen geschlossnen Neutralitätskonvention beigetreten seyen. Was Lord Malmesbury betrifft, so hat er gefordert, daß Frankreich alle seine gemachten Eroberungen zurückgebe, daß aber das Vorgebürg der guten Hoffnung u. Cydon England verbleiben. Es verdient Bemerkung, daß jene Oppositions-Journale, die bey den meisten Verfügungen des Direktoriums etwas zu erinnern haben, besonders bey denen, die den Frieden zu entfernen scheinen, es bey dieser Gelegenheit ganz unangestastet lassen und einige selbst ihm Beyfall geben. — Der Kourier von Paris nach Brest ist kürzlich abermals und zwar zwischen Paris und Versailles, von Räubern angegriffen worden, war aber noch so glücklich, zu entkommen. Ein Reisender, der mit ihm in der Postkalesche saß, ist an seiner Seite durch einen Flintenschuß getödtet worden. — Das Direktorium hat durch eine Botschaft vom 14. Dec. begehrt, daß die Gebäude der Sorbonne zu einer kalligraphischen Anstalt bestimmt werden, um dadurch die Kupferschreckerkunst auf den höchsten Grad

der Vollkommenheit zu bringen. Diese Anstalt würde weder jetzt noch künftig dem Plan des Direktori- ums zufolge, dem Staat durch Kosten zur Last fallen. — Durch einen geheimen Artikel des Traktats mit Neapel hatte man für 8 Millionen Betraide für Frankreich stipulirt. Allein es wurde vergessen, beyzusetzen, ohne Ausgangszoll. Man findet sich, daß in Neapel der Zoll auf die Ausfuhr des Getraides 55 Procent ist, welches fünftheil Mill. Liv. allein an Zoll beträgt. Der geheime Artikel wird uns dadurch ganz unnütz.

Großbritannien.

London, vom 9 Dec. Gesseln wurden zu Cowes gegen 5000 Mann fremder Truppen eingeschifft, welche sich in brittischem Sold befinden. Sie bestehen aus dem Löwensteinischen Korps, den Husaren von Rohan, einer Abtheilung von Royal Etrangers, aus dem Regiment Hompesch, einigen Kompagnien von Montalambert Infanterie und aus den York Rangers. Hierzu kommen noch die Korps aus Jersey und Guernsey. Einige glauben, daß ein Theil dieser Truppen von Portugal weiter nach Westindien, vielleicht nach Domingo, bestimmt seyn dürfte. — Nächstens wird aus unsern Häven eine Flotte von 17 Linienschiffen und einer verhältnismäßigen Zahl von Fregatten, unter dem Kommando des Admirals Bridport und des Viceadmirals Gardner, auslaufen. Sie ist gegen die franz. Flotte von Brest bestimmt, die auf irgend eine Unternehmung ausgehen will. — Das 74 Kanonen Schiff Audacious, welches von Gibraltar gekommen, hat auf seinem Weg das amerikanische Schiff Olivebranch von Ostende genommen und gesseln nach Portsmouth aufgebracht. Dieses Schiff hatte 20,000 Gewehre nebst vielen Kanonen an Bord, die, wie man glaubt, nach einem Ircländischen Haven, oder nach Brest für die geheime Unternehmung bestimmt waren, die man bisher dort ausdrätet.

Italien.

Turin, vom 14 Dec. Alles, was der König seit seiner Thronbesteigung gethan hat, zielt zugleich auf die strengste Oekonomie und die Erleichterung des Volks. Er hat an dem Hof die Reformen angefangen und sie dann auf die andern Zweige der Administration ausgedehnt. Das Militär besonders hat viele dergleichen Veränderungen erfahren, die jedoch mehr die Officiere, deren Zahl zu groß war, als die Soldaten treffen; alles hat sich in Rücksicht der letztern auf die Umschmelzung einiger Bataillons eingeschränkt, die man andern Regimentern einverleibt hat. Der

König beschäftigt sich zugleich auf das gewissenhafteste mit Handhabung der Gerechtigkeit. Das Haupt eines gefährlichen Komplots, das man in seinen Staaten entdeckt hat, ist mit dem Tod bestraft worden und der Proceß seiner Mitschuldigen wird thätig fortgesetzt. — Die neue Konstitution der sogenannten cispadanischen Republik ist zwar zu Bouovien mit einer Mehrheit von 454 Stimmen gegen 30 angenommen worden; doch gieng die Berathschlagung darüber nicht ohne Unruhe ab, indem sich verschiedene Kirchspiele weigerten, sich deswegen zu versammeln und einige selbst mit bewaffneter Hand sich diesen Versammlungen widersetzten.

Von der Mayländischen Gränze, vom 17 Dec. Die Einwohner des Herzogthums Mayland zeigen viele Abneigung, sich in Nationalgarben umschaffen zu lassen, seitdem sie sehen, daß die Nationalgarben von Modena, Reggio, Bologna &c. unter die franz. Truppen gesteckt werden. In Lodi kam es dieser Tagen zu ernsthaften Auftritten, die dortigen Bürger erklärten, daß sie sich schlechterdings nicht wollten bewaffnen lassen. Hierauf ließ der franz. General Hilliers eine starke Besatzung in die Stadt legen, die Glockenthürne versperrten und eine drohende Proclamation an die Einwohner ergehen. General Buonaparte fordert von Oberitalien monatlich 414,000 Liv. zur Besoldung der Lombardischen Nationalgarben, Mayland muß daran 222,000 Liv. bezahlen. — Sehr treffend vergleicht man jetzt den General Buonaparte mit dem Helden des Alterthums Hannibal. Sechszehen Jahre lang, als er mit seiner Armee in Italien stand, ließ Kathago es ihm an allem fehlen. Der franz. Hannibal ist im nemlichen Fall. Auf Kosten von Oberitalien rekrutirt, kleidet und besoldet er seine Soldaten. — Der ehemals polnische General Dombrowsky, der, während die Preussen Barichau belagerten, in ihrem Rücken Bromberg einnahm und den General Szelalsky schlug, sammt jetzt im Mayländischen ein Korps, das er unter General Buonaparte kommandiren wird. — Bey Verona dürfte nächstens wieder eine Schlacht vorfallen, die das endliche Schicksal von Mantua entscheiden kann. Die Kaiserl. sammeln sich stark bey Montebello. General Buonaparte ist deswegen selbst nach Verona abgegangen. In den letzten Tagen des Nov. wo Mantua durch die Ausfälle des General Wurmsers Luft bekam, haben sich viele Familien glücklich aus der Festung entfernt.

Aus Italien, vom 20 Dec. General Buonaparte hat von Mayland 5 Millionen und 25,000 Rekruten, von Bologna eine starke Geldsumme und von Ferrara 1500 Ochsen, alles in sehr kurzen Fristen verlangt;

er erhielt aber von allen Seiten gewaltige Gegenstellungen.

Aus dem Venetianischen, vom 22 Dec. General Buonaparte hat den 20 dieses in Verona Kriegsrath gehalten und seitdem sind die französische Truppen in ziemlicher Bewegung; auch fallen bereits öftere Gefechte zwischen den feindlichen Vorposten vor. Der lange Aufenthalt zweyer Armeen auf dem Venetianischen Gebiet fällt demselben sehr zur Last. Doch muß man den Kaiserlichen nachrühmen, daß sie gute Mannszucht halten, alles baar bezahlen und viele Lebensmittel, Ochsen &c. ihnen nachgeführt werden. Wenn es nicht Friede wird, so dürfte auf den Frühling ein allgemeiner Aufruhr der Ungarn erfolgen. General Davitovich ist krank und statt seiner kommandirt Fürst Reuß.

Kovoredo, vom 25 Nov. Den 19. d. machte General Landon mit 500 Mann Infanterie und Kavallerie von Judicarien aus eine Reconnoissance bis auf eine halbe Stunde vor Brescia. Unter Wegs stießen ihm blos 9 Franzosen auf, die er gefangen nahm. Er hätte auch nach Brescia hineinmarschiren können, weil aber nur ein großes Spital mit kranken Franzosen daselbst ist, so unterließ er dieses. Uebrigens glaubt man, daß er bald mit seinem ganzen Korps, bey welchem sich mehrere tausend tapfere Tyroler Scharfschützen befinden, nach der Gegend von Brescia vorrücken werde, um den Franzosen in den Rücken zu gehen, während die Generale Alving und Davidovich von vornen gegen Verona anrücken. Die Franzosen stehen von Peschiera bis Verona und weiter hin an der Etsch. Gegen Mantua ist ein frischer Zug Belagerungsartillerie imAnzug, weil die Franzosen das vorige schwere Geschütz durch die Ausfälle der Garnison zum Theil verlohren haben.

Türkey

Schreiben aus Constantinopel, vom 10 Nov. Ehe der vormalige franz. Gesandte, Bürger Verniac, dieser Tagen von hier abreiste, übergab ihm der Kapitain Pascha ein Gezelt von einer außerordentlichen Größe. Es enthält nemlich für 500 hiesige Maß, die man Dichi nennt, im Umfang. Diese Zahl von 500 ist absichtlich gewählt worden, um dadurch dem Rath der 500 zu Paris Honneur zu machen. Ueber dem Gezelt steht man den wachsenden Mond und über diesem einen Stern. Der Bürger Verniac wird dieses Geschenk im Namen des Sultans als ein Pfand seiner Freundschaft und seiner Ergebenheit gegen die franz. Republik, dem Direktorio überbringen. — Der ihige hiesige franz. Ambassadeur, Aubert Dubayet, erwirbt

sich durch sein populaires, einnehmendes Betragen und durch andre wirksame Mittel viele Freunde. Die hiesige Regierung zeigt ihm viele Ergebenheit gegen das franz. Direktorium. Bekanntlich hatte Hubert Dubayet darauf angetragen, daß der Hr. Chalgrin keineswegs als ein Abgeordneter Ludwigs XVIII. angesehen werden möchte. Die Pforte hat auch darauf diesem durch einen Dragoman in harten und drohenden Ausdrücken zu verstehen geben lassen, daß er sich aller äussern Zeichen eines Royalisten und eines Abgeordneten Ludwigs XVIII. enthalten soll. Auch hat die Pforte bekanntlich erlaubt, daß die katholische Kirchen in der hiesigen Hauptstadt und in den türkischen Provinzen, welche vormals unter der Protection des Allchristlichen Königs standen, ihm unter der Protection der franz. Republik bleiben sollen. — Ueber Italien ist hier dieser Tage eine Compagnie franz. Artisten an Bord von neutralen Schiffen angekommen. Von den franz. Kunstarbeitern, die schon früher hier angekommen, ist bereits eine neue Säckelerei angelegt worden, auch hat die Pforte durch sie mehrere Fabriken errichten lassen, worin für einige

100,000 Mann Gewehre, Pistolen und Säbel verfertigt werden sollen. — Ismael Aga, welcher bisher Oberaufseher der Getreidemagazine war, geht als außerordentlicher Gesandter nach London, an die Stelle des türkischen Gesandten, der sich bisher daselbst befunden hat. — Die Gesandten, welche die Pforte nach Wien und Berlin ernannt hat, haben Ordre erhalten, zu ihrer Bestimmung abzugehen. — Zu Smyrna ist ein spanischer Generalkonsul, nebst mehreren spanischen Kaufleuten angekommen. Diese haben 2 Mill. in Vaskern mitgebracht, womit sie Handlungshäuser etabliren wollen. Diese Speculation hat das Auffallende, daß sie zu einer Zeit geschieht, wo Spanien England gerade den Krieg erklärt hat. — Auf die wiederholten Klagen und Vorstellungen der türkischen Kaufleute, ergreift endlich auch die Pforte mehrere Massregeln zur Beförderung und Ausbreitung des Handels. Es soll hier eine Assurances-Compagnie errichtet und denjenigen mancher Vorzug und Vortheil bewilligt werden, die auf ihre eignen Kosten Kauffahrerische Schiffe erbauen. Auch will man Tuchmanufacturen, Papierfabriken etc. anlegen.

An das geehrte Publikum.

Diese Blätter erscheinen wöchentlich dreymal, nemlich Montags, Mittwochs und Freytags Nachmittags mit vielen Bögen und Extrablättern. Der jährliche Preis davon bleibt wie bisher hier in der Stadt 2 fl. 48 kr. für auswärtige Liebhaber per Couvert 3 fl. Jedes einzelne Blatt kostet 2 kr. Das allgemeine Intelligenz oder Wochenblatt, welches jeden Donnerstag erscheint, kostet jährlich 1 fl. 30 kr. das einzelne Blatt 2 kr. Sämtliche hochlöbliche Ober- und Postämter, auch Posthaltereyen nehmen auf beyde Bestellungen an, mit diesen versteht man sich wegen dem billigen Porto noch besonders. Bestellungen und Abbestellungen dieser Blätter werden nur halbjährig, nicht mehr vierteljährig, oder gar Monatweise angenommen, weil der Preis ja ohnehin gering genug ist. Da das Abonnement geschlossen ist, so erwartet man gefällig bald die neuen Bestellungen, um sich wegen der Kassage darnach bestimmen zu können. Zugleich ersucht man gehorsamst um baldige Einsendung der Rückstände vom verflossnen Jahr sowohl für Zeitungen, Wochenblätter, Advertisements, Bücher etc.

Gütige Beyträge zu diesem Blatt werden mit vielem Vergnügen angenommen, ja wir bitten auf neue

gehorsam darum, sind auch erbdilig, Belegporto und sonstige etwaige Auslagen acree zu erlegen.

Die auswärtige Hauptexpeditionen davon haben:

Für die Markgräfl. Badische Unterlande und ins Reich, hiesige K. K. Posthalterey, die K. K. Postverwaltung zu Durlach, die K. K. Posthalterey zu Pforzheim, die K. K. Posthalterey zu Eppingen und das K. K. Postamt zu Rastatt.

Für die Herzoglich Württembergische Lande und nach Schwaben, das K. K. Postamt zu Stuttgart und Canstatt.

Für die Markgräfl. Badische Oberlande in die Schweiz und nach Italien, für erstere das K. K. Postamt in Offenburg und für letztere die Zeitungs-Expedition Basel.

Für die K. K. Vorder-Oestreichische Lande das K. K. Oberpostamt zu Freyburg im Breisgau.

Advertisements in Zeitung und Wochenblatt werden künftig keine mehr ohne Vorausbezahlung angenommen, die gedruckte Zeile kostet wie bisher 4 kr. für die jedermalige Einrückung. Carlruhe im Januar 1797.

Maclots Zeitungs-Comptoir,